

Macbeth, Giuseppe Verdi

Tosender Applaus für einen gespenstischen Linzer „Macbeth“ Kein Verdi für schwache Nerven

Kronen Zeitung, 11.06.2002, Cornelia Banwinkler

Sonntags-Premiere von Giuseppe Verdis „Melodramma“ „Macbeth“ im Großen Haus des Linzer Landestheaters. Für die Inszenierung zeichnet Leonard Prinsloo verantwortlich, der das Publikum mit schaurig-makabren Details keineswegs schonte - und dafür mitsamt dein Ensemble tosenden Applaus erntete!

... Prinsloo ist in Linz kein Unbekannter. Er betreute bereits die viel beachtete Uraufführung von Peter Androschs „Zeichner im Schnee“. Gemeinsam mit der Bühnenbildnerin Anne Marie Legenstein und der Kostümbildnerin Elisabeth Gressel, die jetzt auch bei „Macbeth“ für düster gespenstische Stimmung sorgten: mit abgeschlagenen Häuptern, spritzendem Blut, unheimlichen Hexenritualen und jeder Menge Leichen - nichts für schwache Nerven.

Gelungene Neuinszenierung von Verdis "Macbeth" am Landestheater

Neues Volksblatt, 11.06.2002, Georg Höfer

Rhythmische Prägnanz und tragische Wucht

Erfolgreiche Neuinszenierung von Giuseppe Verdis „Macbeth“, der düsteren Ballade vom Aufstieg und Fall eines machtgierigen Ehepaares, am Linzer Landestheater. Sänger, Chor und Orchester leisteten Hervorragendes, Auch die optische Aufbereitung kann als gelungen bezeichnet werden.

Mit dem Regieteam hat die Intendanz einen guten Griff -getan. Regisseur Leonard Prinsloo erzählte – O Wunder! sogar die Handlung.

Starker Beifall für eine gelungene Premiere.

Blutig, „Macbeth“ am Landestheater Linz

Die Furcher, 13.06.02, Georgina Szeless

„Blut ist ein ganz besonderer Saft“ für den südafrikanische Regisseur Leonard Prinsloo, dessen neuer "Macbeth" zum Opernsaisonfinale des Landestheater Linz am Sonntag frenetisch bejubelt wurde Das reife Frühwerk Verdis gerät ihm und Annemarie Legenstein auf ihrer pyramidenartig aufgetürmten Drehbühne als ein schauerlich blutiges Drama um den nach der Krone gierenden Königsmörder den Andrej Baturkin mit fast zu edler Stimme psychisch durchlebt - verstockt und verloren in dem beherrschenden Riesenapparat von Hexen in Elizabeth Greels archaischen Transparentkostümen. Als Chor und Extachor dem Leiter Georg Leopold verantwortlich, agieren sie auch kraft- und saftvoll und verstärken die protznaturalistische, zum Glück nicht Werk entstellende Umsetzung. Blut erzeugt kalten Schrecken, wenn zum Totenmahl Banquos (Carsten Wittmoser) Eingeweide verzehrt werden oder Lady Macbeth mit Blut herumschmiert wird.

Die Atmosphäre des Opernabends einer Weltbühne war einmal in Linz spürbar.